

FLEDERMAUSBRETT SELBST GEMACHT!

Warum ist es überhaupt notwendig den Tieren zusätzliche, künstliche Quartiere anzubieten?

In Österreich wurden bislang 28 Fledermausarten nachgewiesen. Leider sind jedoch viele dieser Arten gefährdet, manche sogar vor dem Aussterben bedroht. Die Gründe hierfür sind vielfältig:

Europaweit werden der stetig voranschreitende Verlust von geeigneten Quartieren in Bäumen und Bauwerken wie Gebäuden und Brücken, sowie der zunehmende Landschaftswandel (Urbanisierung, Intensivierung der Landwirtschaft, Rückgang von Grasland und Weidewirtschaft, Rückgang von Mischwald und Aufforstung mit Nadelwald) als die hauptsächlichen Gefährdungsfaktoren angesehen. Da Quartiere für Fledermäuse eine lebensnotwendige Ressource darstellen, kann der Verlust eines besonders wichtigen Quartiers, wie beispielsweise einer Wochenstube oder eines Überwinterungsquartiers, zum Zusammenbruch einer ganzen Population führen. Hinzu kommen zusätzlichen Faktoren, wie der massive Einsatz von Insektiziden und Pestiziden in Landwirtschaft und Privatgärten, der zunehmende Straßenverkehr und der Bau und die Inbetriebnahme von Windkraftanlagen.

Durch das Anbieten von zusätzlichen Quartieren kann somit aktiver Fledermausschutz betrieben werden!

Die einfachste Möglichkeit, das Quartierangebot für Fledermäuse zu erhöhen, ist das Offenhalten von nicht genutzten Dachböden.

Darüber hinaus findet man im Handel eine Vielzahl unterschiedlicher Modelle von Fledermausquartieren. Für spaltennutzende Arten kann man ein solches Quartier aber auch ganz leicht selbst bauen (siehe hierfür die umseitige Anleitung).

Zum Bau sollten sägeraue, unbehandelte Bretter ohne Harzstellen verwendet werden. Bitte verwenden Sie keine Holzschutzmittel oder Farben für die Fledermauskästen - die Tiere reagieren sehr empfindlich auf Umweltgifte. Die fertigen Kästen können dann auf einer Mindesthöhe von 2,5 m über Grund, an Hausfassaden oder auch Bäumen angebracht werden - südliche bzw. ost- oder westorientierte Standorte sind dabei zu bevorzugen. Wichtig ist, dass die Lage des Kastens immer einen freien Anflug ermöglicht und er stabil am Untergrund befestigt ist.

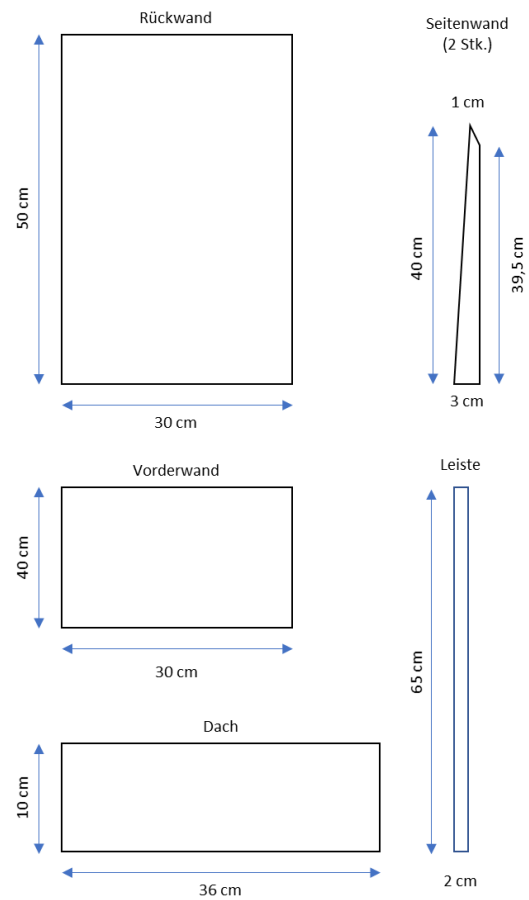
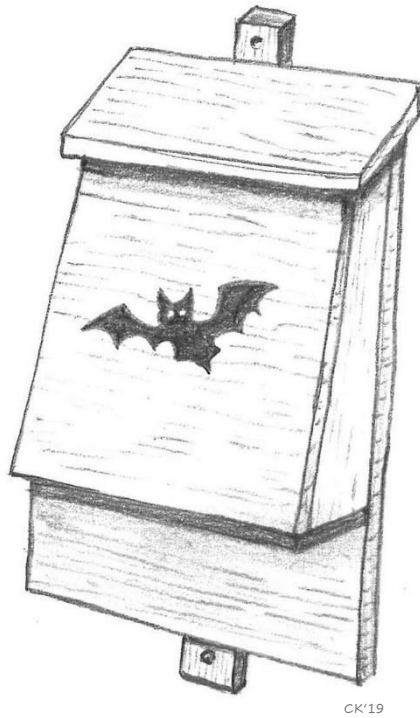
WICHTIG!

Anderen Tieren (Mardern, Katzen) sollte es nicht möglich sein zu diesen Kästen zu gelangen.

Für die Besiedelung eines Kastens ist die Umgebung und hier vor allem das natürlich vorkommende Quartierangebot ausschlaggebend. Wenn genügend natürliche Quartiere in der Umgebung vorhanden sind, so werden die Ersatzkästen nur selten besiedelt.

Um sicherzugehen, dass die Kästen den Tieren jedes Jahr aufs Neue zur Verfügung stehen, ist es wichtig, sie jährlich im Winter (am besten Dezember - Februar) von etwaigen Wespennestern und Spinnweben zu reinigen.

Viel Erfolg und Freude mit Ihren Fledermauskästen – bei Fragen können Sie sich gerne an mich wenden! claudia.kubista@bundesforste.at



Material:

- Brettstärke ca. 2 cm
- 1 Rückwand (50 x 30 cm)
- 2 Seitenwände (40 x 3 cm bzw. 39,5 x 1 cm)
- 1 Vorderwand (40 x 30 cm)
- 1 Dach (36 x 10 cm)
- 1 Leiste für Montage (2 x 65 cm)
- Schrauben, Nägel

Verwenden Sie sägeraue Bretter, z.B. Fichtenbretter und vermeiden Sie Harzstellen. Verarbeiten Sie die Bretter sauber, da Fledermäuse Zugluft meiden. Verzichten Sie auf Holzschutzmittel.